

# praxis

Fachinformation für (Zahn-)Medizinische Fachangestellte



© peopleimages.com – stock.adobe.com

## 7. Aachener MFA-/ZFA-Tag: Generationen, Lebens- und Arbeitswelten

# UMFRAGE

JETZT MITMACHEN!

WELCHES **THEMA**  
INTERESSIERT SIE  
BESONDERS?

SIE MÖCHTEN MEHR ZU EINEM BESTIMMTEN THEMA  
IM **praxis**-MAGAZIN LESEN? SIE HABEN KONKRETE FRAGEN ODER  
WÜRDEN GERNE SELBST ZU WORT KOMMEN UND IM MAGAZIN  
ERSCHEINEN?

DANN SCHREIBEN SIE UNS! WIR FREUEN UNS ÜBER EINE E-MAIL AN:  
[KOMMUNIKATION@UKAACHEN.DE](mailto:kommunikation@ukaachen.de)

WIR GREIFEN IHRE IDEEN GERNE AUF!

**UNIKLINIK  
RWTHAACHEN**



**7. Aachener MFA-/  
ZFA-Tag:  
Generationen, Lebens- und  
Arbeitswelten**



## IMPRESSUM

**Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:** Uniklinik RWTH Aachen, Vorstandsvorsitzender: Professor Dr. med. Thomas H. Ittel, Stabsstelle Unternehmenskommunikation: Dr. Mathias Brandstädter **Fotos:** Uniklinik RWTH Aachen, Adobe Stock, Fotolia **Druck:** Hausdruckerei Uniklinik RWTH Aachen **Anschrift der Redaktion:** Redaktion Uniklinik RWTH Aachen, Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen **E-Mail:** [kommunikation@ukaachen.de](mailto:kommunikation@ukaachen.de)

**4**

**7. Aachener MFA-/ZFA-Tag:**  
Generationen, Lebens- und Arbeitswelten

**6**

**Neue Räumlichkeiten in der Großkölnstraße 32 in Aachen**  
Blutspenden in der Innenstadt

**8**

**Darmkrebsvorsorge führt zu Krebsproblem**  
MFA-Mangel in Deutschland

**10**

**Früh erkannt, gut behandelbar**  
Brustkrebsmonat Oktober

**12**

**Auszeichnung Familien-SCOUT**  
WDR Kinderrechtspreis

**14**

**Basteln mit Herbstboten**  
Freizeittipp

## 7. Aachener MFA-/ZFA-Tag: Wird alles anders? Generationen, Lebens- und Arbeitswelten

Wir freuen uns, Ihnen den 7. Aachener MFA-/ZFA-Tag ankündigen zu dürfen. Der MFA-/ZFA-Tag wird in diesem Jahr am Samstag, den 9. November, von 10 bis 14 Uhr stattfinden. Nachdem wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit Ihnen Hotelluft im Quellenhof geschnuppert haben, ist die Entscheidung auch in diesem Jahr auf ein Hotel gefallen: das Mercure Hotel Aachen am Europaplatz.

Unter dem Oberthema „Generationen, Lebens- und Arbeitswelten“ haben wir ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen und Workshops auf die Beine gestellt, die speziell auf die Bedürfnisse von Medizinischen Fachangestellten zugeschnitten sind.

Eines der Highlights des Tages wird die Keynote-Rede von Susanne Lücke zum Thema „Generationenwandel in der Gesundheitsversorgung – Herausforderungen und Chancen für Medizinische Fachangestellte“ sein. Sie ist selbstständige Beraterin, Trainerin, Coach sowie Autorin und hat über 35 Jahre Erfahrung in Unternehmen unterschiedlichster Größen und Branchen in den Bereichen Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Organisationsentwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Demografie Management und Recruiting gesammelt. Seit 2015 ist sie selbstständige Beraterin mit Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement und Dozentin am Institut für Lernsysteme Hamburg, den Hamburger Fernlehrschaften und der Studiengemeinschaft Darmstadt. Darüber hinaus stehen Workshops wie „Ergonomie am Arbeitsplatz“, „Funktionelle Verbände“ oder „praktische Fitnessstipps rund um Job und Freizeit“ sowie wichtige

Zukunftsthemen wie Humangenetik, Polypharmazie oder die ePA aus Kassensicht auf der Agenda. Wie immer bleibt ausreichend Zeit und Gelegenheit, Ihr Wissen zu vertiefen und sich untereinander auszutauschen.

**SEIEN SIE DABEI!**

### 7. AACHENER MFA-/ZFA-TAG

9. November, von 10 bis 14 Uhr im Mercure Hotel  
Aachen Europaplatz  
Joseph-von-Görres-Straße 21, 52068 Aachen

Für Anmeldung und mehr Informationen  
jetzt QR-Code scannen!



© peopleimages.com – stock.adobe.com

### GENERATIONENWANDEL IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Der Vortrag von Susanne Lücke wird Ihnen einen Überblick über die aktuelle Situation, insbesondere den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel in der Gesundheitsversorgung geben. Neben der Charakterisierung der verschiedenen Generationen im Arbeitsmarkt – von den Babyboommern über Gen X bis hin zu den Millennials und Gen Z – werden deren unterschiedliche Erwartungen und Arbeitsstile beleuchtet. Dabei werden sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen der Generationenvielfalt in der Gesundheitsversorgung thematisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags liegt auf den Auswirkungen des demografischen Wandels in der Gesundheitsversorgung, einschließlich der alternden Belegschaft, des zunehmenden Fachkräftemangels bei Medizinischen Fachangestellten und der veränderten Patientenstruktur, die neue Anforderungen an die Versorgung stellt. Zu guter Letzt werden Strategien für medizinische Fachangestellte im Wandel sowie Zukunftsperspektiven und Chancen wie Karrierewege, die Bedeutung der Digitalisierung und technologischer Innovationen und das Potenzial für neue Rollen und Aufgabenbereiche in der Gesundheitsversorgung diskutiert.

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf eine anregende Diskussion!**



© Thomas Bocain  
Fotografie

Susanne Lücke, selbstständige  
Beraterin, Trainerin, Coach und  
Autorin



## Blutspendedienst der Uniklinik RWTH Aachen bezieht neue Praxisräume in der Innenstadt

**Der Blutspendedienst der Uniklinik RWTH Aachen unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Hannes Klump öffnet seit Anfang Juli seine neuen Pforten in der Aachener Innenstadt – und damit näher an potenziellen Spenderinnen und Spendern. Mit dem neuen Standort in der Großkölnstraße 32 macht sich der Blutspendedienst attraktiver für alle, die mit ihrem Blut Leben retten möchten.**

Der Blutspendedienst hat für die Uniklinik und Krankenhäuser der Region eine enorme Bedeutung. Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr muss die Versorgung der Patienten mit Blutprodukten gewährleistet sein. Damit die Wege für die aktuellen und künftigen Spenderinnen und Spender möglichst kurz sind, bezieht die Abteilung ihre neuen Räume in der Großkölnstraße gleich unterhalb des Marktes. Auf 640 Quadratmetern entstand in den letzten Monaten eine großzügige Praxis mit Wartebereich, Arztzimmern, Laboren, Medizin- und Technikräumen und natürlich einem großen Spendesaal, in dem bis zu neun Spenderinnen und Spender für Vollblut und fünf Spendende für die Thrombozyten (Blutplättchen) gleichzeitig Platz finden.

Seit der Corona-Pandemie war der Blutspendedienst aus Platzgründen im großen Seminarraum der Uniklinik RWTH

Aachen untergebracht. Eine beengte und ungünstige Situation für Spendende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die neuen Räumlichkeiten nehmen nun Rücksicht auf die hohen Ansprüche, denen eine moderne Blutspende-einrichtung laut GMP-Anforderungen (Good Manufacturing Practice) bei der Arzneimittelherstellung genügen muss. Zudem punktet die Praxis mit guter Erreichbarkeit, Parkmöglichkeiten in der Nähe und einer ansprechenden Einrichtung und Ausstattung – schließlich sollen sich die freiwilligen Spenderinnen und Spender hier wohlfühlen. Mit dem Umzug erhofft sich der Blutspendedienst auch mehr Zulauf. Die Hürde, bis in die Uniklinik zu fahren, entfällt. „Wir bieten nicht nur ein wertiges Ambiente, auch die Wartezeiten sollen durch die großzügigen Räumlichkeiten reduziert werden. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Menschen auf dieses neue Angebot in ihrer direkten Nähe aufmerksam werden“, sagt Prof. Hannes Klump.

### **BEDARF AN BLUTSPENDERINNEN UND BLUTSPENDERN IST HOCH**

Blutspenderinnen und Blutspender werden weiterhin dringend gesucht. In der Uniklinik RWTH Aachen besteht jährlich ein Verbrauch von mindestens 25.000 Erythrozytenkonzentraten und circa 11.000 Plasmen sowie von rund



3.000 Thrombozytenkonzentraten. Der Bedarf von anderen Krankenhäusern oder Praxen in Aachen und der näheren Umgebung ist dabei noch nicht mit eingeschlossen. Nach einem Verkehrsunfall kann ein einziger Patient allein 50 oder mehr Blutkonserven benötigen, damit er weiterleben kann. Für die Versorgung der Patienten mit Blutprodukten ist es deshalb sehr wichtig, dass jeder gesunde Erwachsene sein persönliches Engagement zeigt, indem er Blut spendet. „Wir freuen uns, dass die Blutspende nun ihr innerstädtisches Domizil beziehen kann“, erklärt Prof. Thomas Ittel, Ärztlicher Direktor der Uniklinik RWTH Aachen. „In den letzten Jahren hat die Abteilung große Anstrengungen unternommen, um neue Generationen an diese wichtige Aufgabe heranzuführen. Mit dem neuen Standort und der zentralen Erreichbarkeit sollte dies künftig noch besser möglich sein. Wir kommen dem Publikum damit ein großes Stück näher!“

Die Weiterverarbeitung der Blutprodukte verbleibt im Hauptgebäude der Uniklinik RWTH Aachen in der Pauwelsstraße. Der Blutspendedienst ist ein Teil des Instituts für Transfusionsmedizin. Als zentrale Einrichtung der Uniklinik RWTH Aachen nimmt dieses interdisziplinäre Aufgaben der Krankenversorgung wahr. Hierzu zählen unter anderem die Herstellung von Blutkonserven wie zum Beispiel Erythrozyten- und Thrombozytenkonzentrate, gerinnungsaktiven Frischplasmen sowie die Herstellung und Weiterverarbeitung von autologen und allogenen Stammzellpräparationen, oder auch die Behandlung von immunologischen Komplikationen, die nach einer Stammzelltransplantation auftreten können. Pro Jahr werden für die Behandlung transfusionspflichtiger Patientinnen und Patienten bis zu 60.000 Blutkomponentenpräparate bereitgehalten. Die Transfusionsmedizin übernimmt auch umfassende Laboranalytik zur Vorbereitung, Steuerung und Beratung bei der Hämotherapie, vor allem bei immunhämatologischen Problempatienten mit Auto- oder Alloantikörpern.

### **SPENDEZEITEN:**

Mo: 07.30 bis 12.30 Uhr  
Di, Do und Fr: 10.30 bis 17.30 Uhr  
Mi: 13.00 bis 20.00 Uhr

Termine können wie gewohnt über die BALU+-App gebucht werden.

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren!

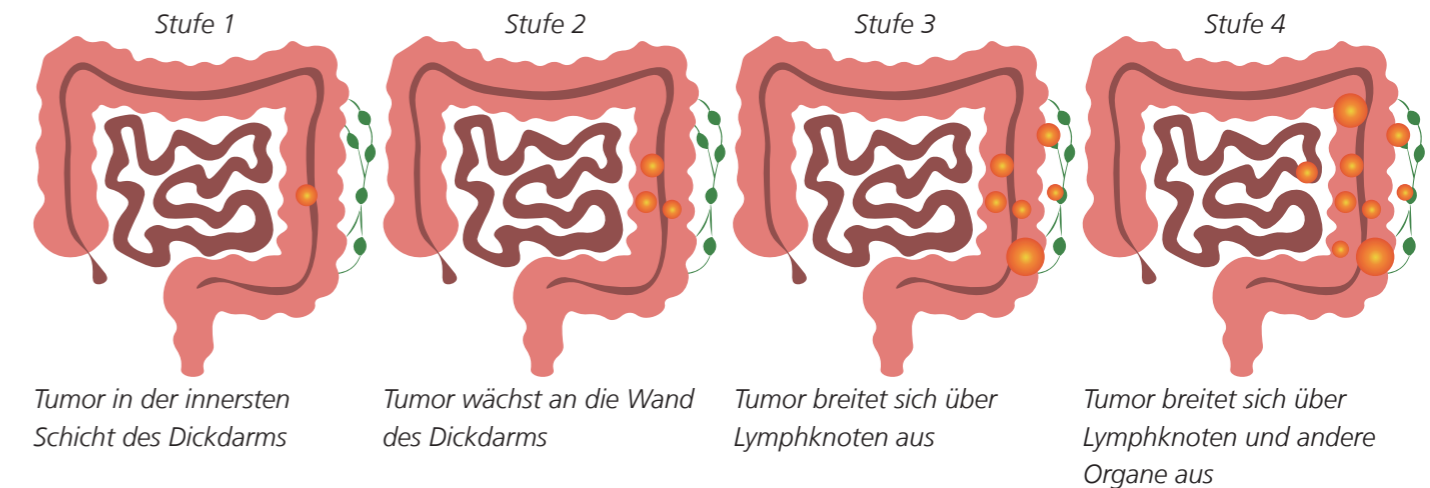




## MFA-Mangel in Deutschland führt zu Krebsproblem

Darmkrebs ist in Deutschland die zweithäufigste Krebserkrankung. Jährlich erkranken rund 55.000 bis 61.000 Personen, circa 23.000 sterben daran. Dabei ist Darmkrebs eine der wenigen Krebsarten, die sich durch regelmäßige Untersuchungen früh erkennen und behandeln lässt. In Deutschland führt ein MFA-Mangel jedoch zunehmend zu einem Versorgungsengpass. Gerade für Darmkrebs stellt dies ein erhebliches Problem für die Früherkennung dar. Die Folge: ein Anstieg der Krebserkrankungen.

Darmkrebs entwickelt sich durch unterschiedliche Vorstufen und entsteht zunächst aus gutartigen Polypen, die sich über mehrere Jahre zu bösartigen Tumoren entwickeln.



Durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen (Koloskopien) ist es in den letzten 20 Jahren gelungen, 350.000 Darmkrebserkrankungen und 150.000 Darmkrebstodesfälle zu verhindern. Für Koloskopien benötigen Praxen nicht nur Gastroenterologen, Internisten und viele weitere Fachärzte. Einen wichtigen und großen Beitrag leisten die Medizinischen Fachangestellten (MFA), ohne die die Durchführung nicht möglich wäre. Diese sind jedoch Mangelware, sodass der Terminbedarf immer weniger gedeckt werden kann. Zusätzlich verschärft der demografische Wandel das Problem, sodass sich die Anzahl an notwendigen Untersuchungsterminen in den nächsten Jahren weiter erhöht. Durch die fehlenden MFA in Kombination mit dem steigenden Untersuchungsbedarf können die Darmkrebserkrankungen dadurch bis 2050 um bis zu 40 Prozent auf circa 77.000 Erkrankungen pro Jahr steigen.

### MFA WICHTIG FÜR DEN PATIENTENKONTAKT

MFA sind wichtig für den Arzt-Patientenkontakt und leisten einen grundlegenden Beitrag in der daraus resultierenden Versorgungsaufgabe. Für das Gesundheitssystem spielen sie eine unerlässliche Rolle, ohne die das System ein ernsthaftes Versorgungsproblem hätte.

Dass gutes und qualifiziertes medizinisches Fachpersonal in vielen Bereichen fehlt, ist bekannt. MFA sind davon allerdings besonders stark betroffen. Gerade Praxen leiden unter dem Mangel und berichten, dass die Verfügbarkeit von MFA auf dem Arbeitsmarkt sehr gering ist und sie Probleme haben, ihren eigenen Bedarf zu decken. Zu geringes Gehalt, schlechte Arbeitsbedingungen und unregelmäßige Arbeitszeiten sind die Gründe für das fehlende Fachpersonal. Dabei liegt die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten auf Platz zwei der Ausbildungen bei jungen Frauen in Deutschland. Dennoch brechen viele ihre Ausbildung ab oder entscheiden sich noch vor Beginn um. Das erschwert auch die Planung für Praxen.

### POSITIONSPAPIER DER FELIX-BURDA-STIFTUNG PRÄSENTIERT LÖSUNGSANSÄTZE

Kürzlich setzte die Felix-Burda-Stiftung ein Positionspapier auf, indem sie ihre Forderungen und Änderungswünsche formulierte. Dazu zählen unter anderem mehr Wertschätzung der beruflichen Tätigkeit durch ein erhöhtes Gehalt, stärkere Kommunikation der Vorzüge und der Vielseitigkeit des Berufes, um neue Auszubildende zu gewinnen, eine umfassende Überarbeitung der MFA-Ausbildung auf Bundesebene und eine Verbesserung der schulischen Qualifikationen, damit für die Ausbildung mehr Bewerbende berücksichtigt werden können.

# Brustkrebs: früh erkannt, gut behandelbar

**Alle acht Minuten erhält eine Frau in Deutschland die Diagnose Brustkrebs. Mit rund 70.000 Neuerkrankungen im Jahr ist Brustkrebs hierzulande die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen.**

Derzeit erkrankt **eine von acht Frauen** im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs.



Angesichts ihrer Tragweite ist die Nachricht für die meisten Betroffenen ein emotionaler Schock. Nach einem ersten Moment der Fassungslosigkeit stellen sich drängende Fragen: Kann ich geheilt werden? Wie geht es jetzt weiter? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Könnte

das ein Knoten in meiner Brust sein? Die Angst vor Brustkrebs sitzt bei vielen Frauen tief. Jede achte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Obwohl er der häufigste bösartige Tumor bei Frauen ist, ist Brustkrebs sehr gut behandelbar. „Rechtzeitig erkannt und behandelt, sind die meisten Erkrankungen heilbar“, ermutigt Univ.- Prof. Dr. med. Elmar Stickeler, Leiter des Brustzentrums der Uniklinik RWTH Aachen.

## BRUSTKREBS VERSTEHEN

Brustkrebs ist nicht gleich Brustkrebs. Krebs kann entstehen, wenn sich gesunde Zellen im Brustgewebe krankhaft verändern. Doch nicht jeder festgestellte Tumor bedeutet, dass man an Krebs erkrankt ist. Medizinerinnen und Mediziner sprechen auch dann von Tumoren, wenn bestimmte Zellveränderungen in der Brust gutartig sind. Der Sammelbegriff „Krebs“ hingegen wird für bösartige Tumorerkrankungen verwendet, die unkontrolliert in benachbartes Gewebe eindringen und in manchen Fällen Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen, in anderen Körperregionen wie beispielsweise der Lunge bilden. Grundsätzlich wird beim Brustkrebs, in der Fachsprache auch Mammakarzinom genannt, nach Gewebetyp, besonderen Eigenschaften, wie dem Vorhandensein von Hormonrezepto-

ren, und Ausbreitung differenziert. Die weibliche Brust besteht hauptsächlich aus Fett, Drüsen- und Bindegewebe. „Am häufigsten entsteht Brustkrebs aus den Zellen in den Milchgängen (früher duktales Mammakarzinom, heute NST)“, weiß Prof. Stickeler. Seltener ist das lobuläre Mammakarzinom, welches hingegen in den Drüsenläppchen entsteht. Die genaue Charakterisierung und Klassifikation erfolgt anhand der Eigenschaften des Tumors, wie Wachstumsgeschwindigkeit und Hormonabhängigkeit. Dies ist notwendig, da von der Art des Brustkrebses letztlich die Art der Behandlung abhängt.

## MÖGLICHE RISIKOFAKTOREN

Brustkrebs entsteht durch vielfältige Ursachen und kann meist nicht auf eine einzige zurückgeführt werden. Es gibt jedoch einige Faktoren, die eine Entstehung von Brustkrebs begünstigen. Dazu gehören unter anderem das zunehmende Lebensalter, späte Wechseljahre, Übergewicht und ein sehr dichtes Brustgewebe. In circa zehn Prozent aller Fälle liegt eine familiäre beziehungsweise genetische Belastung vor. „Darüber hinaus gibt es aber Einflussfaktoren wie unser Lebensstil, den wir selbst steuern und ändern können. Das Halten von Normalgewicht, regelmäßige Bewegung und Sport, gesunde Ernährung sowie der Verzicht auf Nikotin und Alkohol können das persönliche Brustkrebsrisiko deutlich reduzieren“, betont der Experte.

## ERSTE ANZEICHEN ERKENNEN

Anders als andere Erkrankungen verursacht Brustkrebs im frühen Stadium in der Regel keine Schmerzen. Umso bedeutsamer ist es, auffällige Brustveränderungen frühzeitig zu entdecken und untersuchen zu lassen. „Für die Früherkennung sind die Vorsorgeuntersuchungen

Im **Durchschnitt** erkranken **Frauen im Alter von 64 Jahren**. Allerdings sind auch jüngere Frauen betroffen.



die wichtigste Maßnahme“, so Prof. Stickeler. Für Frauen mit einem erhöhten Brustkrebsrisiko, beispielsweise aufgrund einer familiären Vorbelastung, kann eine intensivierte Früherkennung sinnvoll sein, die zusätzlich zur üblichen Tastuntersuchung und Mammographie eine jährliche Ultraschalluntersuchung sowie eine jährliche Magnetresonanztomographie vorsieht. Da das Brustkrebsrisiko mit dem Alter steigt, haben bisher Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre einen Anspruch auf eine Mammographie, das sogenannte Mammographie-Screening. „Voraussichtlich ab dem 1. Juli 2024 wird die Altersgrenze auf 75 Jahre angehoben, sodass auch diese Frauen von dem eindeutig nachgewiesenen Nutzen des Programms profitieren können“, ergänzt der Gynäkologe.

Unabhängig davon macht es Sinn, dass Frauen selber auf ihre Brust achten. Nicht selten werden erste äußerliche Symptome von den Patientinnen selbst entdeckt. Das erste Brustkrebs-Symptom, das auf die Erkrankung hinweisen kann, ist in der Regel ein Knoten. Aber auch Änderungen der Brustform, Schwellungen in der Achselhöhle, Veränderungen der Brustwarzen, Hautauffälligkeiten wie Rötungen, Dellen oder Vorwölbungen sind mögliche Warnzeichen. „Nicht jede Unregelmäßigkeit muss ein Grund zur Sorge sein. Dennoch sollten Auffälligkeiten immer ernst genommen und sicherheitshalber ärztlich abgeklärt werden“, macht Prof. Stickeler deutlich.

## WELCHE UNTERSUCHUNGSVERFAHREN GIBT ES?



**Über 70.000 Mal im Jahr** stellen Ärztinnen und Ärzte aktuell die **Diagnose „Mammakarzinom“** bei einer Frau.

Ob eine Veränderung harmlos oder möglicherweise bösartig ist, kann letztlich nur die Gynäkologin oder der Gynäkologe zweifelsfrei feststellen. Hierzu werden weitergehende Untersuchungen eingeleitet. Bildgebende Verfahren helfen dabei, den Tastbefund abzuklären. „Angewandt werden meist eine Ultraschalluntersuchung (Mammasonographie) sowie die Röntgenuntersuchung der Brust (Mammographie) und gegebenenfalls eine Magnetresonanztomographie (MRT)“, sagt Prof. Stickeler. Bleibt der Befund unklar oder der Verdacht auf Brustkrebs bestehen, erfolgt immer eine Gewebeentnahme, auch Biopsie genannt, bei der in einem minimalinvasiven Eingriff unter örtlicher Betäubung Gewebe aus der Brust entnommen wird. „Die anschließende, feingewebliche Untersuchung der Gewebeprobe gibt Aufschluss darüber, ob der Befund bösartig ist, und wenn dies der Fall ist, auch über die Beschaffenheit des Tumors. Diese Befunde bilden die Grundlage für die individuelle Therapieplanung“, erklärt der Mediziner.

## DIAGNOSE BRUSTKREBS: WIE GEHT'S WEITER?

Bestätigt sich der Verdacht, gibt es verschiedene Behandlungsmöglichkeiten. Welche Therapie infrage kommt, hängt von unterschiedlichen Faktoren wie beispielsweise der Tumorbiologie, möglichen Nebenerkrankungen sowie dem Alter der jeweiligen Patientin ab. „Im Rahmen der Brustkrebsbehandlung verfolgen wir einen multimodalen Ansatz, der mehrere Behandlungs- und Therapieelemente passend für den Einzelfall kombiniert“, erläutert Prof. Stickeler. Sinnvoll ist es, die Behandlung in einem zertifizierten Brustkrebszentrum, wie das der Uniklinik RWTH Aachen, planen und durchführen zu lassen. „Brustkrebspatientinnen benötigen Ärzte mit einer sehr hohen Expertise, die nur in interdisziplinären Tumorboards, bestehend aus Gynäkologen, Pathologen, Radiologen, Onkologen, Strahlentherapeuten gegeben ist. In unserem Brustkrebszentrum haben wir in jedem Einzelfall immer direkten Kontakt zu Fachexperten aller Abteilungen und erstellen so einen auf die Patientin zugeschnittenen Therapieplan, den wir ausführlich mit den betroffenen Frauen und ihren Angehörigen besprechen“, macht der Zentrumsleiter deutlich.



**90 Prozent** der Patientinnen haben **gute Heilungschancen bei einer Früherkennung**.

## BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Für die lokale Behandlung steht die Operation der Brust im Zentrum, die die vollständige Tumorentfernung zum Ziel hat. „In 75 Prozent aller Fälle kann heute die Brust erhalten werden und auch die Operation der Achselhöhle erfolgt zumeist minimal. Nach der Brusterhaltung wird zur Sicherheit immer bestrahlt. Diese Behandlung dauert heute nur noch drei Wochen“, erläutert Prof. Stickeler. „Sollte eine Entfernung der Brust notwendig sein, bieten wir hier im Brustzentrum den Wiederaufbau mit Implantaten und in Zusammenarbeit mit der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie auch den Brustwiederaufbau mit eigenem Gewebe an.“

## Brustzentrum Uniklinik RWTH Aachen

**Leitung**  
Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Stickeler

**Sekretariat**  
Sigrid Moors  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-80701  
Fax: 0241 80-82592  
smoors@ukaachen.de

Jetzt QR-Code scannen und den vollständigen Artikel lesen!





## Kinderrechtspreis für Familien-SCOUT

Das Projekt Familien-SCOUT der Uniklinik RWTH Aachen, welches Familien mit einem krebserkrankten Elternteil unterstützt, hat kürzlich den Kinderrechtspreis gewonnen. Die Auszeichnung dotiert Projekte, Personen oder Initiativen aus NRW, die sich auf vorbildliche Weise für Kinderrechte einsetzen. Die drei Preistragenden, die sich bei den insgesamt 80 Bewerbungen durchsetzen konnten, kamen kürzlich in einer Radiosendung des WDRs live zu Wort.

Die Projekte engagieren sich unter anderem gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt, fördern die Schulkarrieren von Kindern oder unterstützen Kinder schwer kranker Eltern oder erkrankte Kinder. Im Fokus stehen dabei immer die Rechte der Kinder. Die Komikerin, Schauspielerin und Sängerin Carolin Kebekus ist Patin des Kinderrechtpreises.



## Erster Platz beim Deutschen Preis für Patientensicherheit 2024

Priv.-Doz. Dr. med. Saša Sopka, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen und einer der Leiter des Kompetenzzentrums für Training und Patientensicherheit AIXTRA, hat den ersten deutschen Preis für Patientensicherheit des Aktionsbündnis Patientensicherheit, kurz APS, für das Konzept „ICU-Support: Erhöhung der Patientensicherheit durch ein multiprofessionelles Teamkonzept für Intensivstationen“ gewonnen. APS fördert mit dem jährlichen Preis zum elften Mal Personen im Gesundheitswesen, die mit innovativen Ideen und Projekten die Patientensicherheit maßgeblich verbessern. Das Preisgeld beläuft sich auf 10.000 Euro.

Priv.-Doz. Dr. med. Saša Sopka und Dr. rer. medic. Dipl. Psych. Martin Klasen, wissenschaftlicher Mitarbeiter des AIXTRA, wurden stellvertretend für das Projektkonsortium ICU-Support ausgezeichnet. ICU-Support stellt ein strukturiertes Besprechungskonzept für intensivmedizinische Teams dar. Durch Ergänzung der Vor- und Nachbesprechung zu Beginn und Ende der Dienstzeit mit kurzen, situativen Mini-Briefings während der Arbeitszeit werden Mitarbeitende optimal unterstützt und motiviert. Die zusätzlichen Absprachen geben Führungskräften neben dem kommunikativen Ausdruck von Wertschätzung die Möglichkeit, Überlastungen des Personals frühzeitig zu erkennen und abzdämpfen, sodass die höchste Sicherheit der Patientinnen und Patienten garantiert wird. Das preisgekrönte multiprofessionelle Teamkonzept ICU-Support fand Einzug in neun Intensivstationen deutscher Universitätskliniken, wobei die Implementierung die Entwicklung des Konzepts, Schulungen der leitenden Akteure und wissenschaftliche Begleitung umfasst.

### WEITERE AUSZEICHNUNGEN

Der zweite Preis ging an das Projekt „Trinken bis Abruf mit Nüchternheitskarten“ von Dr. Anne Rüggeberg und Dr. Eike Nickel des Helios Klinikum Emil von Behring der Abteilung für Anästhesiologie und Schmerztherapie. Das Projekt soll Dehydratationen von Patientinnen und Patienten durch ein eingeführtes Ampelsystem vermeiden. Den dritten Platz belegte das Projekt „Sektorenübergreifende Schockraum-Stimulation der Präklinik und Klinik“ von Katharina Düvel et al. aus dem Bereich des Pflegemanagements des Klinikums Leverkusen. In unangekündigten Abständen wird dabei ein Notfall simuliert, um das Personal optimal auf Ernstfälle vorzubereiten und Routinen zu festigen.

### ÜBER DEN PREIS

Das APS kooperiert für den Deutschen Preis für Patientensicherheit mit der Ecclesia Versicherungsdienste GmbH, der Inworks GmbH, der MSD Sharp & Dohme GmbH und der Thieme Gruppe. Mit dem Preis möchte das Aktionsbündnis der Austausch von Wissen zwischen unterschiedlichen Akteuren im Gesundheitswesen fördern und den Fokus auf die Sicherheit der Patientinnen und Patienten legen. Das zweckgebundene Preisgeld für den ersten Platz wurde mit 10.000 Euro dotiert, für den zweiten mit 6.000 Euro und den dritten Platz mit 3.500 Euro. Die Ausschreibung für den Preis nächstes Jahr startet am 18. September und endet am 10. November 2024. Weitere Informationen über den diesjährigen Preis für Patientensicherheit finden Sie auf der Seite des Aktionsbündnisses.



v.l.: Dipl. Psych. Martin Klasen und Priv.-Doz. Dr. med. Saša Sopka – © Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V.



Unser  
Freizeittipp:

## Basteln mit Herbstboten

**Wann haben Sie das letzte Mal etwas gebastelt? Der Herbst ist genau die richtige Jahreszeit, um in die Natur zu gehen und die schönsten Bastelmaterialien zu sammeln. Für hinreißende Deko oder einfach nur so ...**

### WINDLICHTER AUS BUNTEM HERBSTLAUB

Mit bunten Herbstblättern können Sie ganz einfach Windlichter selber basteln – perfekt für eine gemütliche Herbststimmung in den eigenen vier Wänden. Dafür brauchen Sie neben ein paar schönen Blättern nur saubere Einmachgläser, Teelichter, einen Pinsel und Leim oder Kleber. Achten Sie darauf, dass das Laub nicht zu trocken ist, damit es beim Bekleben der Gläser nicht kaputt geht. Bestreichen Sie zunächst das Glas mit Kleber oder Leim und danach das Blatt, damit es gut haftet. Tragen Sie, sobald Sie die gewünschte Anzahl an Blättern auf das Glas geklebt haben, eine weitere Schicht Kleber auf. Lassen Sie die Gläser ein paar Stunden oder über Nacht trocknen – dann ist Ihre neue Herbstdeko auch schon einsatzbereit.

### KASTANIENMÄNNCHEN

Herbstzeit ist Kastanienzeit! Der Klassiker beim Basteln mit Kastanien ist das Kastanienmännchen. Zum Basteln benötigen Sie: verschiedene Rosskastanien in mehreren Größen, Zahn-

stocher, einen Stift zum Bemalen und einen Metallspieß oder einen Handbohrer, um Löcher in die Kastanien zu bohren. Die Kastanien sollten möglichst frisch sein, da sie dann noch weich sind und leichter durchbohrt werden können. Beim Basteln mit Kastanien sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Mit weiteren Naturmaterialien wie Eicheln, Tannenzapfen oder Blättern können Sie nach Lust und Laune Ihre ganz eigenen kreativen Figuren basteln.

### BUNTE EICHELN ALS DEKO

Auch mit Eicheln können Sie schöne Herbstdeko basteln. Bevor Sie beginnen, sollten Sie die gesammelten Materialien einige Tage gut durchtrocknen lassen. Mit Acrylfarben können Sie Ihre Naturmaterialien dann ganz einfach nach Belieben einfärben. Fädeln Sie die eingefärbten Eicheln auf einem Faden oder einer Schnur auf und hängen Sie diese an einem Fenster auf. Oder Sie nutzen die Eicheln gemeinsam mit anderen Herbstmaterialien als Tischdeko: Platzieren Sie dafür Rinde, Moos, Tannenzapfen oder Kastanien nach Belieben auf einem Teller oder in einer Vase und verzieren Sie die Utensilien anschließend mit den eingefärbten Eicheln.

## Univ.-Prof. Dr. med. Jan Larmann ist neuer Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Uniklinik RWTH Aachen

Die Uniklinik RWTH Aachen freut sich über frischen Wind in der Riege der Klinikdirektoren: Univ.-Prof. Dr. med. Jan Larmann hat zum 1. August 2024 die W3-Professur und die damit verbundene Leitung der Klinik für Anästhesiologie angetreten. Damit folgt er auf Univ.-Prof. Dr. med. Rolf Rossaint, der sich nach rund 27 Jahren als Klinikdirektor in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Die Anästhesiologie hat sich bei Prof. Larmann konsequent durch die Vita gezogen: Nach Abschluss seines Medizinstudiums in 2005 startete der heute 46-Jährige seine berufliche Laufbahn als Assistenzarzt an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nach der Promotion wechselte er 2007 an die Medizinische Hochschule Hannover. Er absolvierte den MD/PhD-Studiengang Molekulare Medizin mit einem Schwerpunkt in Immunologie und erlangte 2012 die Anerkennung als Facharzt, ehe er 2015 als Oberarzt an das Universitätsklinikum Heidelberg wechselte. Hier erwarb er 2021 seine Habilitation.

In seiner fast zehnjährigen Tätigkeit am Universitätsklinikum Heidelberg konnte Prof. Larmann eine breite Expertise in allen Bereichen seines Fachgebietes erwerben. Er verfügt nicht nur über Zusatzbezeichnungen in der Notfallmedizin und Intensivmedizin, sondern auch über weitere Kompetenzen und Qualifikationen unter anderem im Bereich der Kinderanästhesiologie, Anästhesiologie für Organtransplantationen sowie Sonographie und Regionalanästhesie. Zuletzt tätig als Leitender Oberarzt

und ständiger Stellvertreter des Klinikdirektors, ist der junge Mediziner mit allen operativen und strategischen Belangen einer modernen Universitätsklinik bestens vertraut. Zudem bringt er eine umfangreiche, teils internationale Berufserfahrung mit und verbrachte unter anderem einen mehrmonatigen Aufenthalt an der Tufts University School of Medicine in Boston (USA).



### WEGBEREITER FÜR EINE ZUKUNFTSWEISENDE ANÄSTHESIE

Für seine Aufgabe als Klinikdirektor hat sich Prof. Larmann zum Ziel gesetzt, die Klinik, die in den letzten Jahren enorm gewachsen ist, medizinisch, strategisch und wirtschaftlich weiterzuentwickeln. „Die Anästhesiologie nimmt als Schnittstelle in der operativen Medizin eine ganz zentrale Position ein. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und darauf, die Abteilung sowie die Trias aus Krankenversorgung, Spitzenforschung und Lehre zukunftsweisend für unsere Patientinnen und Patienten ebenso wie für meine Kolleginnen und Kollegen sowie Medizinstudierende auszurichten und voranzutreiben“, sagt Prof. Larmann.

## Faszination Medizin Podcast geht in die zweite Runde

**Nach dem erfolgreichen Start unserer ersten Staffel des Podcasts *Faszination Medizin* starten wir nun mit neuen Zusatzfolgen. In der ersten Staffel konnten wir bereits einen umfangreichen Einblick in viele Fachbereiche der Medizin erhaschen. Insgesamt hatten wir die Gelegenheit, mit über 40 unterschiedlichen Expertinnen und Experten zu sprechen.**

Auch in den neuen Zusatzfolgen möchten wir unser Wissen über die vielfältige Welt der Medizin und Wissenschaft erweitern und in den aufregenden Arbeitsalltag einer Ärztin oder eines Arztes eintauchen. Mit vielen weiteren Medizinerinnen und Medizinern aus unserem Haus knüpfen wir an die Einblicke aus Staffel eins an. In der Auftaktfolge ist Univ.-Prof. Dr. med. univ. Christian Uhl, Klinikdirektor der Gefäßchirurgie zu Gast und gibt spannende Eindrücke aus dem Arbeitsalltag mit Aorta, Venen und Gefäßen in unserem Körper und in aktuelle Forschungsbereiche. Darauf folgend hören wir in die Abteilungen Biohybride & Medizinische Textilien des Instituts für Angewandte Medizintechnik, Kinderkardiologie, Pathologie, Allgemeinchirurgie und noch viele mehr rein.

Jetzt reinhören!





**jetzt  
anmelden!**

7. Aachener  
**MFA-/ZFA-Tag**

**9. November 2024**

10:00 bis 14:00 Uhr

WIRD ALLES ANDERS?  
GENERATIONEN, LEBENS- UND ARBEITSWELTEN



**Neue Location:**

**Mercure Hotel Aachen Europaplatz**

Joseph-von-Görres-Straße 21

52068 Aachen



Informationen auf: [www.mfa-zfa-aachen.de](http://www.mfa-zfa-aachen.de)